

Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050

Regionalprofil

KLAR! Region Landeck und Umgebung

Ilonka Horváth¹, Felix Durstmüller¹, Christoph Klocker², Fabian Klier²

Januar 2026

¹GÖG, ²Klimabündnis Tirol

„Was können wir in Landeck und Umgebung schon heute tun, damit an Hitzetagen die Außenbereiche von Schulen, Pflegeheimen und dem Krankenhaus für alle Altersgruppen einladend und nutzbar sind?“

Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit 2050

Das vorliegende Regionalprofil bietet regionalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Überblick über notwendige Anpassungsmaßnahmen, um gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels in der Region abzufedern. Es bildet eine Basis, um informierte Entscheidungen für eine gesunde Zukunft zu treffen und gleichzeitig gesundheitsfördernde und nachhaltige Lebenswelten zu gestalten. Der *KLIC Gesundheit 2050*¹ bietet einen methodischen Rahmen dafür, Vorsorgemaßnahmen für prognostizierte akute klimabedingte Extremwetterereignisse und längerfristige Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit abzuleiten². Methodisch basiert er auf einem international anerkannten Rahmenwerk der Weltgesundheitsorganisation³.

Der *KLIC Gesundheit 2050* setzt sich aus drei Komponenten zusammen: (1) Datenanalyse zu regionalen Vulnerabilitäten, Versorgungskapazitäten (Status quo) und prognostizierten klimawandelbedingten Risiken in der Region, (2) Beteiligungsprozess unter Einbezug lokaler Entscheidungsträger:innen und der Bevölkerung mit dem Ziel, Handlungsoptionen zu identifizieren und zu priorisieren, und (3) Assessment bestehender Anpassungsstrategien. Abbildung 1 zeigt die Meilensteine des *KLIC Gesundheit 2050* in der Klimawandel-Anpassungsmodellregion (KLAR!) Landeck und Umgebung⁴, welcher im Zeitraum Mai 2025 bis März 2026 von der Gesundheit Österreich GmbH in Kooperation mit dem Klimabündnis Tirol umgesetzt wurde.

Abbildung 1: Meilensteine des „KLIC Gesundheit 2050“-Prozesses in der KLAR! Region Landeck und Umgebung



Quelle: GÖG

Die KLAR! Region Landeck und Umgebung liegt im Tiroler Oberland und setzt sich aus den sieben Gemeinden Grins, Landeck, Pians, Schönwies, Stanz bei Landeck, Tobadill und Zams zusammen (siehe Abbildung 2). Sie umfasst eine Fläche von circa 220 km² und es leben rund 16.200 Personen in der Region.

¹ Horváth, Ilonka; Spagl, Sophia; Durstmüller, Felix; Schmidt, Andrea E.; Brugger, Katharina (2024): Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050 für Gemeinden und Regionen. Gesundheit Österreich, Wien

² Der KLIC Gesundheit 2050 wurde in Kooperation mit der KLAR! Region Waldviertler Kernland pilotiert. Die Entwicklung des Moduls zum Beteiligungsprozess wurde vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms ACRPI gefördert und erfolgte in Zusammenarbeit mit Future Impacts Consulting.

³ WHO (2021): Climate change and health vulnerability and adaptation assessment. World Health Organization, Geneva

⁴ <https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-landeck-und-umgebung> [Zugriff am 08.01.2026]

Abbildung 2: KLAR! Region Landeck und Umgebung



Quelle: GÖG

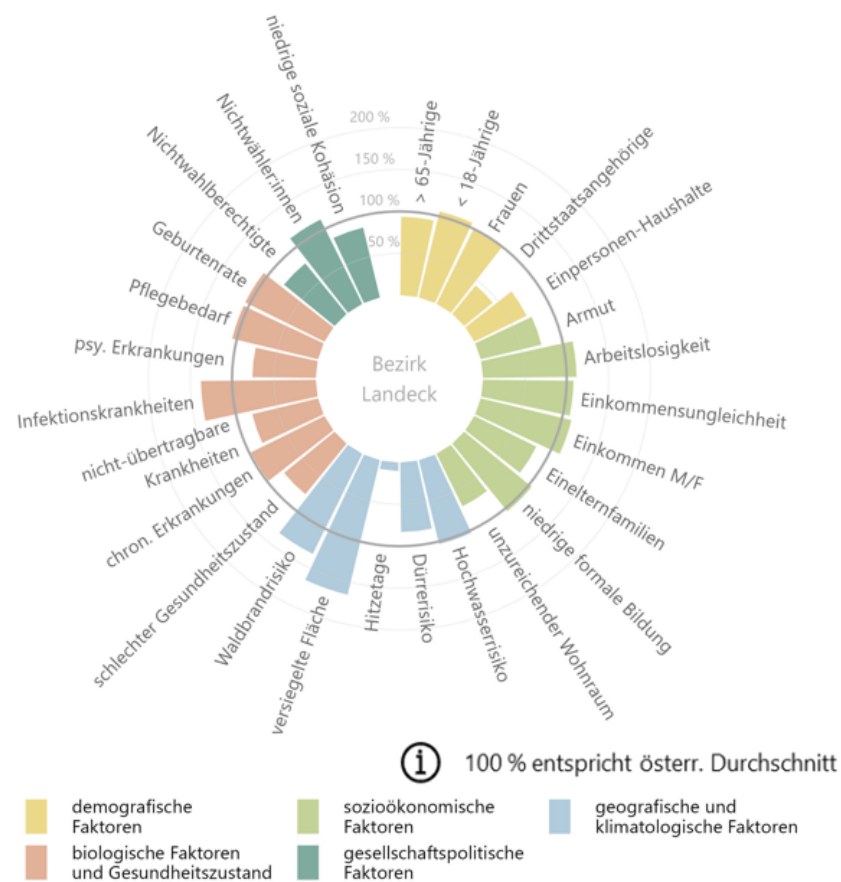
Die Datenanalyse zu den regionsspezifischen Vulnerabilitäten gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sowie zu den Versorgungskapazitäten des Gesundheits- und Langzeitpflegesystems wurde für den politischen Bezirk Landeck durchgeführt, dem alle sieben beteiligten Gemeinden angehören (siehe Abbildung 2). Dem Bezirk gehören zudem 23 weitere Gemeinden an. Dies wurde bei der Interpretation der Ergebnisse, insbesondere im Rahmen des Planungsworkshops, berücksichtigt.

Welche Faktoren machen die Region anfällig für gesundheitliche Folgen des Klimawandels? (Vulnerabilitätsassessment)

Abbildung 3 stellt in verschiedenen Farben jene fünf Dimensionen samt den jeweils zugehörigen Faktoren dar, die den Bezirk Landeck hinsichtlich der gesundheitlichen Folgen des Klimawandels potenziell anfällig machen (sog. „Vulnerabilitätsfaktoren“). Die graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar.

Im Bezirk Landeck bestehen keine übermäßig ausgeprägten demografischen Vulnerabilitäten. Der Anteil der Menschen über 65 Jahre liegt – im Vergleich zu Gesamtösterreich – leicht unter und der Anteil der unter 18-Jährigen leicht über dem Durchschnitt. Sozioökonomische Faktoren wie Arbeitslosigkeit sowie die Einkommensungleichheit (auch geschlechtsspezifisch) weisen auf mögliche vulnerable Personengruppen mit geringerem Einkommen hin. Hinsichtlich des Gesundheitszustands wird ersichtlich, dass die Selbsteinschätzung der eigenen Gesundheit gut ist, es jedoch überdurchschnittlich viele Krankenhausaufenthalte insbesondere wegen Infektionskrankheiten gibt. Psychische Erkrankungen und nicht übertragbare Krankheiten liegen hingegen unter dem österreichischen Durchschnitt. Eine erhöhte geografische Vulnerabilität im Vergleich zu Gesamtösterreich ergibt sich aus dem Anteil der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum (DSR). Dies ist besonders im Hinblick auf Hitzebelastung sowie Starkregenereignisse von Relevanz. Ein gewisses Gefahrenpotenzial stellt auch das überdurchschnittliche Waldbrandrisiko dar. Bei den dargestellten Hitzetagen ist durch die alpine Lage der Region auf eine mögliche Verzerrung durch die Höhenlage und eine geringere Aussagekraft dieses Indikators hinzuweisen. Es ist von einer hohen sozialen Kohäsion im Bezirk auszugehen, was durch ein aktives Vereinsleben beschrieben wird. Der Anteil der Nichtwähler:innen ist im Bezirk Landeck im Österreichvergleich höher als der Durchschnitt.

Abbildung 3: Vulnerabilitätsassessment für den Bezirk Landeck



Datenquelle: Details siehe Horváth et al. (2024)¹; Berechnung und Darstellung: GÖG

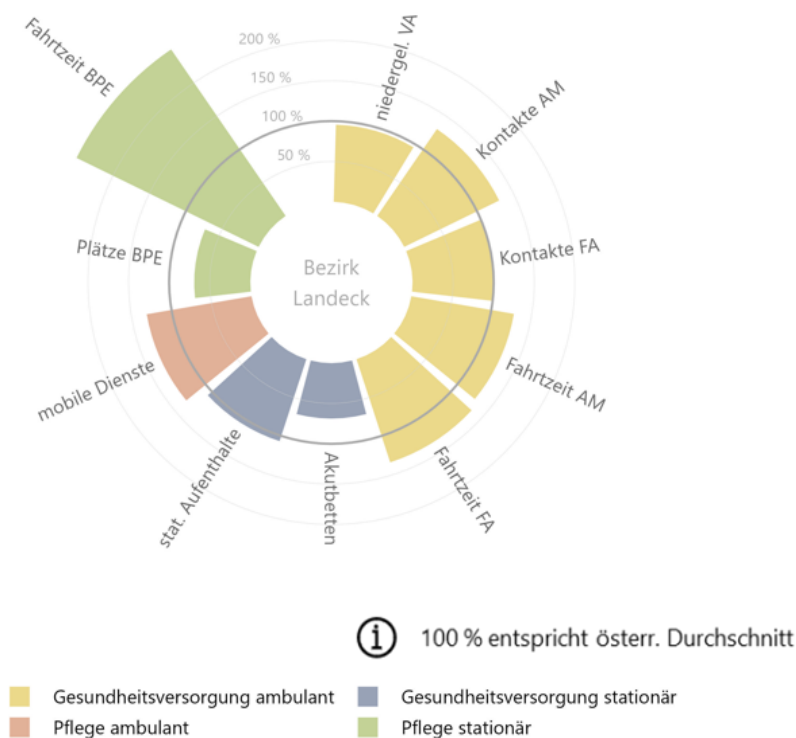
Wie ist der Status quo der Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung in der Region? (Kapazitätsassessment)

Abbildung 4 zeigt in verschiedenen Farben jene vier Dimensionen bzw. ihre Faktoren, die die Versorgungskapazitäten für den Bezirk Landeck (sog. „Kapazitätsfaktoren“) grob charakterisieren. Die graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar⁵.

Der Bezirk Landeck weist – im Vergleich zu Gesamtösterreich – in der Pflegeversorgung eine unterdurchschnittliche Anzahl an Plätzen in Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen (BPE) mit überdurchschnittlich langen Fahrtzeiten zu diesen Einrichtungen auf. Im Vergleich dazu liegt der Anteil an Beschäftigten im Bereich mobile Dienste/Pflege weit über dem österreichischen Schnitt. Die mobile Pflege – möglicherweise in Kombination mit pflegenden Angehörigen – scheint im Bezirk von Bedeutung zu sein. Durch die Weiträumigkeit des Bezirks ergeben sich generell lange Anfahrtszeiten, auch zu allgemeinmedizinischen Praxen und Fachärztinnen bzw. Fachärzten, und die Anzahl an Kontakten der Allgemeinmediziner:innen ist überdurchschnittlich hoch. Die Anzahl der fachärztlichen Kontakte liegt im österreichischen Durchschnitt, jedoch liegt die Anzahl der niedergelassenen Vertragsärztinnen und -ärzte etwas unter dem Schnitt.

Die stationäre Gesundheitsversorgung zeigt eine unterdurchschnittliche Anzahl von Akutbetten⁶. Die stationären Aufenthalte bewegen sich im österreichischen Durchschnitt.

Abbildung 4: Kapazitätsassessment für den Bezirk Landeck



AM...Allgemeinmediziner:in

FA...Fachärztin/-arzt

BPE...Betreuungs- und Pflegeeinrichtung

VA...Vertragsärztin/-arzt

Datenquelle: Details siehe Horváth et al. (2024)¹; Berechnung und Darstellung: GÖG

⁵ Im Unterschied zur Abbildung 3 ist der Bezug zum österreichischen Durchschnitt in Abbildung 4 differenziert zu interpretieren. Das bedeutet: Abhängig vom betrachteten Faktor kann ein Balken, der über den Durchschnitt hinausragt, sowohl positive als auch negative Aussagen liefern.

⁶ Diese Daten beziehen sich auf die Versorgungsregion Tirol WEST (Bezirke Imst, Landeck, Reutte).

Prognosen zu klimawandelbedingten gesundheitlichen Risiken

In Hinblick auf prognostizierte Klimaänderungen kann der Indikator **Mittlere Tageshöchsttemperatur** herangezogen werden. Für die KLAR! Region Landeck und Umgebung werden abhängig vom Umsetzungsgrad von Klimaschutzmaßnahmen folgende Veränderungen erwartet: Ohne Klimaschutz wird ein Anstieg der mittleren Tageshöchsttemperatur zwischen 2041 und 2070 von +5 °C prognostiziert. Mit ambitionierten Klimaschutzzielen beträgt die Zunahme etwa +1,5 °C. Die Zahl der **Hitzetage** (mind. 30 °C) auf einer Seehöhe von unter 900 Metern wird ebenso steigen – ohne Klimaschutzmaßnahmen wird zwischen 2041 und 2070 eine Zunahme um 16 Tage prognostiziert, mit ambitioniertem Klimaschutz immerhin noch um 6 Tage⁷. Im Vergleich zum Referenzzeitraum (1971–2000) ist ohne Klimaschutzmaßnahmen damit von einer Verdrei- bis Vervierfachung der Hitzetage auszugehen. Weiters wird die **Intensität von Hitzewellen**, also die durchschnittliche Tageshöchsttemperatur der heißesten fünf aufeinanderfolgenden Tage des Jahres, in der KLAR! Region Landeck und Umgebung – in unterschiedlichem Ausmaß je nach Klimaszenario – steigen⁸.

Auch der **maximale Tagesniederschlag** unterliegt Veränderungen durch den Klimawandel: Ohne Klimaschutzmaßnahmen ist in der Region zwischen 2041 und 2070 von einer Zunahme des Tagesniederschlags um 15 Prozent auszugehen, bei ambitioniertem Klimaschutz von einer Zunahme um 11 Prozent.

Derzeit gibt es in Österreich noch keine prospektiven Schätzungen klimawandelbedingter gesundheitlicher Auswirkungen auf regionaler Ebene. Schätzungen für Gesamtösterreich gehen davon aus, dass sich die Zahl der **hitzeassoziierten Todesfälle pro Jahr** ohne Anpassungsmaßnahmen bis 2030 auf rund 400 Todesfälle **erhöht**, bis 2050 auf über 1.000. Im Vergleich zu extremen Temperaturereignissen sind die direkten gesundheitlichen Auswirkungen anderer Extremwetterereignisse, z. B. von Starkregen mit Hochwasser, in Österreich als gering einzustufen. Verletzungen oder Todesfälle sowie posttraumatische Belastungsstörungen und weitere Auswirkungen auf die psychische Gesundheit sind jedoch durchaus möglich. Auf indirektem Weg können Hochwasser aufgrund mangelnder Wasserqualität zu vorwiegend bakteriellen Infektionskrankheiten führen. Auch können die verlängerte und intensivere Pollensaison, die veränderte Verbreitung allergen wirkender Pflanzenarten und die Zunahme der Luftverschmutzung zu einem **verstärkten Auftreten von Allergien** und einer **Zunahme von Atemwegserkrankungen** führen⁹.

Beteiligungsprozess

Der Beteiligungsprozess erfolgte in drei Schritten: In einem Planungsworkshop wurde auf Basis des quantitativen Vulnerabilitäts- und Kapazitätsassessments der Region gemeinsam mit Expertinnen und Experten der regionalen Klimawandelanpassung, der Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung, des Bildungsbereichs und der Nachhaltigkeit folgende Fragestellung für den Beteiligungsprozess abgeleitet:

„Was können wir in Landeck und Umgebung schon heute tun, damit an Hitzetagen die Außenbereiche von Schulen, Pflegeheimen und dem Krankenhaus für alle Altersgruppen einladend und nutzbar sind?“

⁷ Klimainfolblatt KLAR! Landeck und Umgebung [online]. Klima- und Energiefonds. <https://orte-von-morgen.at/ort/klar-landeck-und-umgebung/> [Zugriff am 02.02.2026]

⁸ <https://www.resy-dashboard.at/energie/i25> [Zugriff am 08.01.2026]

⁹ APCC (2018): Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel (ASR18). Austrian Panel on Climate Change (APCC), Verlag der ÖAW, Wien

In einem Zukunftsworkshop erarbeiteten Teilnehmer:innen in Bezug auf die Fragestellung mögliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in der Region. Aus diesen Ergebnissen wurden im Anschluss sechs Handlungsoptionen synthetisiert, die in weiterer Folge in Form von Interventionstafeln in der Region ausgehängt und so vor Ort einer breiten Öffentlichkeit zur Priorisierung vorgestellt wurden. Die Interventionstafeln wurden in den sieben Gemeinden an öffentlichen Orten, unter anderem in Gemeindeämtern, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Jugendtreffs und im Sozialsprengel Landeck, angebracht. Insgesamt wurden 448 Punkte vergeben. Abbildung 5 zeigt die Handlungsoptionen entsprechend ihrer Bewertung in farbigen Feldern, wobei deren Größe die Bepunktung illustriert. Die Zahlen in den Feldern geben die tatsächliche Anzahl der vergebenen Punkte für die jeweilige Handlungsoption an.

Abbildung 5: Abgeleitete Handlungsoptionen nach Priorisierung mittels Interventionstafeln



Quelle: GÖG

Anpassungsassessment

Das Klimawandelanpassungskonzept der KLAR! Region Landeck und Umgebung¹⁰ wurde ebenso wie die LEADER Lokale Entwicklungsstrategie für den Bezirk Landeck 2023–2027¹¹ in Hinblick auf die im Rahmen des *KLIC Gesundheit 2050* erarbeiteten Handlungsoptionen analysiert, und es wurden Anknüpfungspunkte für die Integration dieser Handlungsoptionen in strategische Dokumente der Region identifiziert. Tabelle 1 gibt einen Überblick über diese Querbezüge. Eine Integration der Handlungsoptionen in vorliegende oder zukünftige Strategien ermöglicht eine nachhaltige Verankerung und kann eine zukünftige Umsetzung unterstützen.

¹⁰ Schweiger, F. (2025): Anpassungskonzept KLAR! Landeck und Umgebung, Juli 2024 (Anpassungen: Februar 2025). Landeck

¹¹ [LES_Landeck-RegioL_2023-27.pdf](#) [Zugriff am 14.01.2026]

Tabelle 1: Assessmentergebnisse nach Maßnahmen in den Strategien und Querbezüge zu den im *KLIC Gesundheit 2050* identifizierten Handlungsoptionen

Strategie	Maßnahme	KLIC Gesundheit Handlungsoption
Anpassungskonzept KLAR! Region Landeck und Umgebung	M4 Kühler und grüner öffentlicher Raum	(1) klimafitte Gestaltung öffentlicher Räume zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für alle (3) Reduktion versiegelter Flächen im öffentlichen Raum durch klimafitte und resiliente Oberflächen (6) Analyse öffentlicher Räume hinsichtlich Hitzebelastung
	M5 Institutioneller Umgang mit Hitze	(2) Die Planung und Gestaltung öffentlicher Räume erfolgt unter aktiver Einbindung aller Nutzer:innengruppen. (4) Angebote zur Bewusstseinsbildung zum Umgang mit Hitzebelastungen
	M6 Klimafitte Bildungs- und Begegnungsräume	(1) klimafitte Gestaltung öffentlicher Räume zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für alle (3) Reduktion versiegelter Flächen im öffentlichen Raum durch klimafitte und resiliente Oberflächen (6) Analyse öffentlicher Räume hinsichtlich Hitzebelastung

Quelle: GÖG

Gesundheit als Zusatznutzen könnte demnach explizit in den Maßnahmen M4, M5 und M6 Erwähnung finden. Dies bezieht sich zum Beispiel auf die Relevanz von Grünräumen zur Reduktion von hitzeassoziierten Gesundheitsfolgen oder zur Förderung der psychischen Gesundheit. Die Schaffung kühler Flächen kommt u. a. einkommensschwachen oder weniger mobilen Personen (Kindern, älteren Personen) zugute und fördert so die Gesundheit vulnerabler Bevölkerungsgruppen.

Die Analyse der LEADER Lokalen Entwicklungsstrategie für den Bezirk Landeck 2023-2027¹¹ zeigt, dass mit dem Aktionsfeld 4 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ bereits ein zentraler strategischer Rahmen besteht, in dem Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit klimawandelbedingten Herausforderungen gebündelt werden. Initiativen und Handlungsoptionen aus dem *KLIC Gesundheit 2050* – insbesondere im Zusammenhang mit Hitzebelastung und der klimafitten Gestaltung öffentlicher Räume – lassen sich in dieses Aktionsfeld inhaltlich gut einordnen. Für künftige Strategieprozesse bietet sich an, diese gesundheitsbezogenen Anpassungsaspekte aufbauend auf den Ergebnissen des *KLIC Gesundheit 2050* noch stärker sichtbar zu machen und explizit in die LEADER-Strategie zu integrieren.

Zusammenfassung

Hitze stellt in der KLAR! Region Landeck und Umgebung bereits heute ein relevantes Thema dar und der Umgang damit wird insbesondere in Zukunft eine zunehmende Herausforderung sein. Hohe Temperaturen wirken sich vielfältig auf die physische und psychische Gesundheit der Menschen aus, so sind zum Beispiel ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Personen in schlecht gedämmten oder nicht ausreichend kühlbaren Wohnungen besonders stark durch diese belastet. Hitzeperioden fördern Vereinsamung, schränken Mobilitätsbedürfnisse ein und reduzieren Außenkontakte. Hohe Temperaturen in Schulgebäuden verringern die Konzentration und mindern zwischenmenschliche Toleranzschwellen. Außenbereiche von Schulen, Pflegeheimen oder dem Krankenhaus sind öffentliche Flächen, die dort, wo Menschen sich täglich hinbewegen, Schatten, Kühle und Aufenthaltsqualität bieten und so

zu beliebten Aufenthaltsorten an Hitzetagen werden können: für Besucher:innen, Anrainer:innen und Nutzer:innen der anliegenden Institutionen.

In Hinblick auf das Ziel, die Außenbereiche von Schulen, Pflegeheimen und dem Krankenhaus an Hitzetagen für alle Altersgruppen in Landeck und den Umlandgemeinden einladend und nutzbar zu machen, können folgende Empfehlungen abgeleitet bzw. in die Entwicklung zukünftiger Klimawandelanpassungsstrategien integriert werden:

- **Grünräume als Begegnungsorte verstehen:** Klimafitte und qualitativ gestaltetete Plätze beleben die Umgebung, wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus, sind soziale Treffpunkte und bieten Begegnungsräume zum Beispiel für Pflegeheimbewohner:innen, Patientinnen und Patienten, Besucher:innen, Eltern und Schulkinder oder Vereine.
- **Gemeinsame Ausgestaltung fördert das Miteinander:** Durch die aktive Einbindung (zukünftiger) Nutzer:innen in Planungs- und Entscheidungsprozesse sollen die Außenbereiche auf deren Bedürfnisse ausgerichtet werden; hierzu können Vereine, regionale Künstler:innen, Landschaftsplaner:innen und Architektinnen bzw. Architekten miteinbezogen werden. Die aktive Einbindung in den Gestaltungsprozess könnte der Start für ein gemeinschaftliches Betreuen der Flächen sein.
- **Hitze ist nicht nur ein urbanes Problem:** Verdichteter Siedlungsraum und Hitzeinseln finden sich nicht nur in der Bezirkshauptstadt Landeck, sondern können auch Ortskerne oder Institutionen in den Umlandgemeinden betreffen.
- **Multifunktionelle Nutzung schont Ressourcen:** Es empfiehlt sich, die Maßnahmen derart zu gestalten, dass sie einen mehrfachen Wert haben: Die Entsiegelung von Flächen reduziert Hitzeinseln und hitzebedingte Gesundheitsrisiken, schafft schattige Ruheplätze, steigert die Aufenthaltsqualität und dient dem Wassermanagement bei Starkniederschlägen. Eine ortsnahe Teichanlage bietet nicht nur eine Abkühlungsmöglichkeit an heißen Tagen, sondern kann zudem der Feuerwehr als Löschteich dienen.

Kontaktdaten:

Gesundheit Österreich GmbH

Abteilung Klimaresilienz und One Health

Ilonka Horváth: ilonka.horvath@goeg.at

Klimabündnis Tirol

Christoph Klocker: christoph.klocker@klimabuendnis.at

Weitere Informationen:



Zitiervorschlag: Horváth, Ilonka; Klocker, Christoph; Klier, Fabian (2026): Regionalprofil KLAR! Region Landeck und Umgebung. Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien

ZI: P10/29/5455

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz